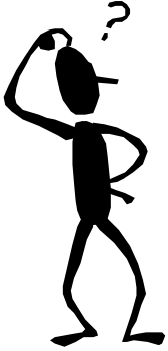


Die Urkraft des Glaubens: Ich vertraue



Was bedeutet „glauben“?

„Glauben“ heißt auf griechisch „pisteuein“ (ausgesprochen: pis-teu-ein). „pisteuein“ bedeutet aber nicht, irgend etwas für wahr halten, was man nicht so genau weiß. (z.B.: „Ich glaube, morgen wird schönes Wetter.“) „Glauben“ in der Bibel bedeutet vielmehr: **„Ich habe vertrauen.“** (z.B. wie der Gläubiger).

Alle Dinge
sind möglich,
dem, der da
glaubt.
(Markus 9, 23)

Es gibt drei Grundformen des Vertrauens:

Selbstvertrauen, Vertrauen zu anderen und **Gottvertrauen**. Diese verschiedenen Formen des Vertrauens sind nicht einfach da; sie müssen sich vielmehr entwickeln. Bei einem **Kleinkind** gibt es zuerst eine Urform des Vertrauens. Die Psychologen bezeichnen es als Urvertrauen. Das Zweite ist das Vertrauen zu anderen, z.B. zur **Mutter**. Später entwickelt sich dann das Selbstvertrauen. In der Zeit der **Pubertät** drängt die Suche nach dem Selbstvertrauen manchmal sogar jede andere Form des Vertrauens zurück.

Mit der **Partnerschaft** muß meistens neu gelernt werden, was Vertrauen zu anderen bedeutet und wie wichtig es ist. Auch das Gottvertrauen müssen wir im Laufe des Lebens immer wieder neu lernen. Meistens erlernen wir es an den Stellen, an denen wir an unsere **Grenzen** stoßen.

Die auf den Herrn
vertrauen, schöpfen
neue Kraft, dass sie
auffahren mit Flügeln
wie Adler.

Sie laufen und werden
nicht müde, sie gehen
und werden nicht matt.

(. Jesaja 40, 31)

Um im Leben eine stabile Grundlage zu haben, ist es wichtig, alle **Formen des Vertrauens gleichmäßig** zu **entwickeln**. Das Ziel des Vertrauens ist die **Freiheit**. **Freiheit** bedeutet dabei aber nicht völlige **Unabhängigkeit** oder **Bindungslosigkeit**. **Freiheit** heißt vielmehr, sich selber **bewußt** für oder gegen etwas zu **entscheiden**.

Christen sagen: Die tragenden Säulen des Vertrauens sind **Gott, Jesus** und der **Heilige Geist**.

Mit dem **Vertrauen** ist es übrigens **wie mit** der Konstruktion aus **den drei Messern**: Beide lassen sich nur schwer mit Worten erklären. Man muß es selbst erlebt bzw. gesehen haben.



Wie wächst vertrauen? - Der Sprung in den Brunnen (H. Halbfas)

SCHÜLER: Zeige mir, wie ich beten kann.

LEHRER: Kann ich es dir zeigen? Ich kann es nicht.

SCHÜLER: Bist du denn nicht ein Lehrer der Religion?

LEHRER: Eben deswegen! Beten lernt niemand durch Wissen und Können, sondern durch Erfahren und Leben. Was immer ich weiß, kann dir nicht ersparen, dich selbst zu suchen. Selbst mußt du in den Brunnen springen, die Tiefe wagen, den inneren Raum und die innere Zeit entdecken. Hör zu!

Da ging eines Tages der Knabe zu seinen Brüdern. Er sagte zu ihnen: „Gebt acht! Ich will, daß wir zusammen einen merkwürdigen Ort aufsuchen.“

„Wohin willst du uns denn führen?“ fragten die Brüder. „Ich will euch dahin führen, wo ihr die Wahrheit über euch selbst erfahren sollt.“ Die Brüder baten ihn: „Laß es doch sein, es lohnt sich nicht. Danke, wozu sollen wir schon wieder ausziehen?“ Sie wollten nicht gehen. Der Jüngste aber bestand darauf. „Entweder kommt ihr mit, oder ich bringe mich um!“ So zwang er sie, mit ihm zu gehen.

Sie gingen lange, und noch am selben Tage kamen sie zu jenem Brunnen. Der Jüngste sagte zum Ältesten: „Ich will dich anbinden und in den Brunnen hinunterlassen. Schau dir an, was es dort im Brunnen gibt.“

Der Älteste fing zu weinen an. „Warum willst du mich in den Brunnen hinunterlassen?“ Er hatte Angst, in den Brunnen zu gehen. Er bat um Gnade. Der Jüngste sagte zu ihm: „Bitte nicht um Gnade, wir müssen dorthin!“ Er band ihm den Strick um und ließ ihn hinunter. Aber kaum war der Bruder ein paar Klafter tief, fing er zu schreien und zu weinen an, - noch ein bißchen, und die Angst zerreißt ihn. „Ich sterbe, ich sterbe!“ Er war noch nicht einmal ein Viertel des Brunnens hinunter. Der Knabe zog ihn heraus, denn er sah, was für ein Mensch das war.

Dann kam der zweite. Der Knabe band auch ihn und ließ ihn hinunter. Er war kaum bis zur Hälfte des Brunnens gekommen, da begann er zu schreien vor lauter Angst. „Ich sterbe, ich sterbe!“ Er zog ihn heraus.

Dann kam die Reihe an den Jüngsten. Er sagte: „Hört zu! Wieviel ich auch weinen und schreien werde, zieht mich nicht hoch. Laßt mich hinunter, bis ihr fühlt, daß der Strick leicht geworden ist.“ Die Brüder fingen ihn zu bitten an: „Du bist unser Jüngster! Warum willst du von uns gehen?“ Sie baten, er möge sie doch nicht verlassen, aber er wollte nicht auf sie hören. Da banden sie ihn und ließen ihn hinunter.

SCHÜLER: Das ist eine schöne Geschichte. Ich möchte wissen, wie sie weitergeht.

LEHRER: Es ist nicht irgendeine Geschichte, es soll deine Geschichte werden. Wohin sie führt, mußt du selbst erproben.

SCHÜLER: Aber wo gibt es den Brunnen, in den ich springen könnte?

LEHRER: Weitab und doch nahe. „Sie gingen lange, und noch am selben Tag kamen sie an“, heißt es. Je weiter du in die Welt ausschweifst, um so entfernter bist du ihm. Suchst du bei dir, schaust du über seinen Rand.

SCHÜLER: Dann ist der Brunnen in mir?

LEHRER: Deine eigene Tiefe!

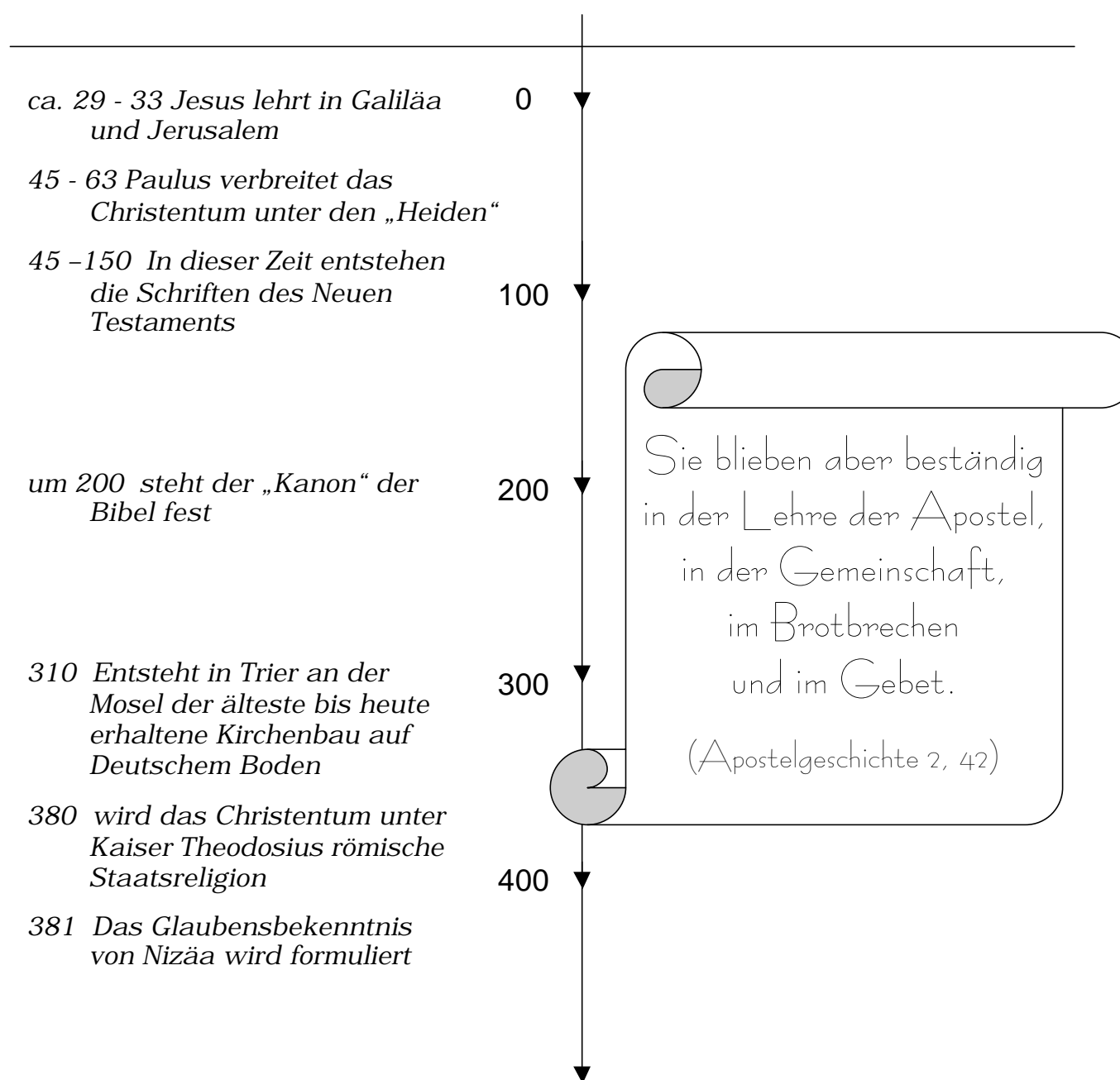
SCHÜLER: Aber warum dann Angst haben. Was in mir ist, muß ich doch nicht fürchten?

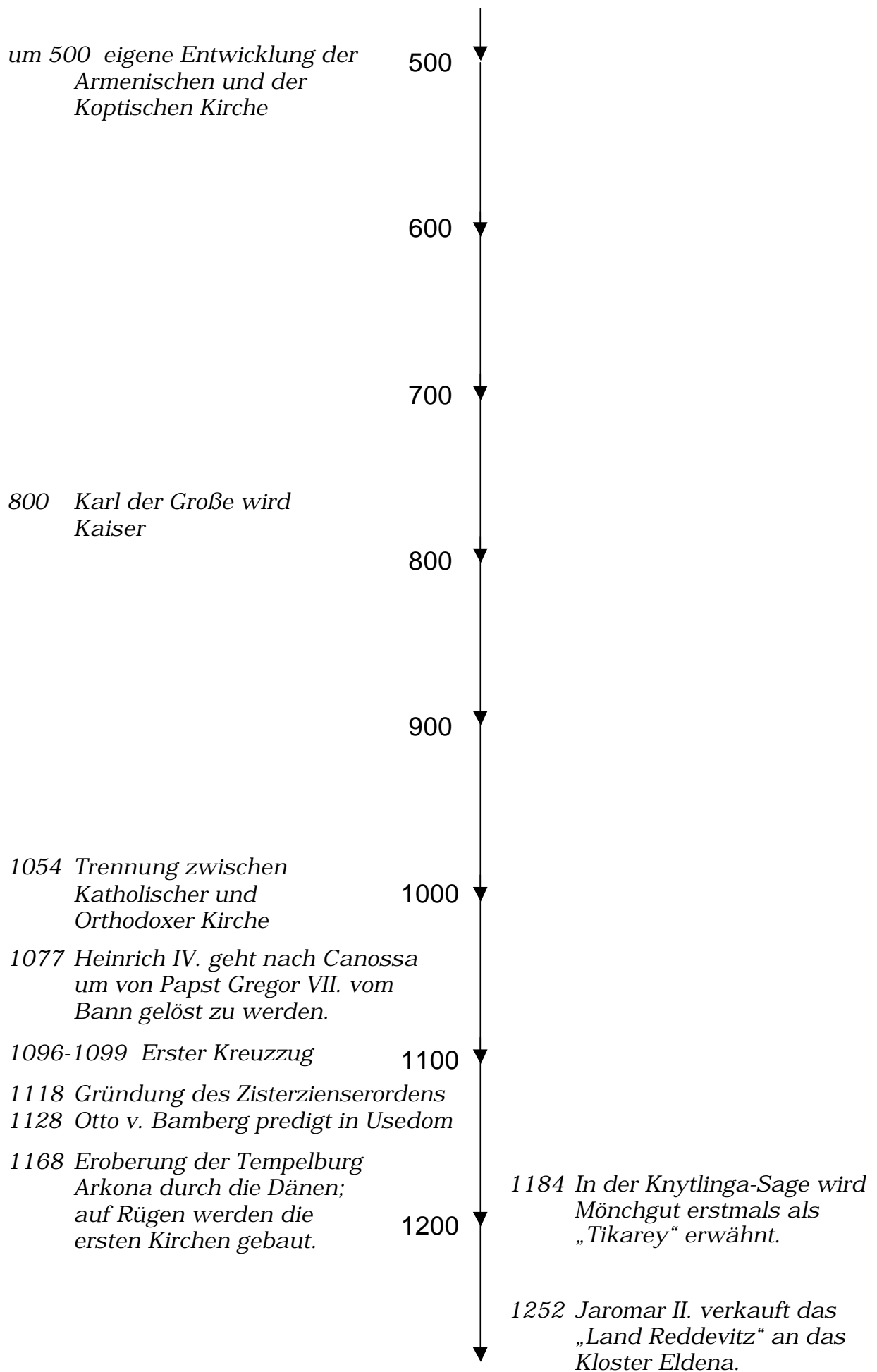
LEHRER: Nichts ist den Menschen unbekannter und erschreckender als die eigene Seele. Die meisten Menschen haben Todesängste, in das Brunnenloch zu steigen und den Abstieg zum unbekanntem Seelengrund zu wagen. Sie leben nur außen, von allem gefesselt, was zur Schau gestellt wird, aber sie werden schon verwirrt, wenn sie nur einen Blick über den Brunnenrand werfen sollen. Ihre Sicherheit liegt im Geläufigen der äußeren Welt; vor der Tiefe in sich selbst sind sie voll hilfloser Not. Aber der Brunnen ist noch nicht verschüttet. Wer ehrlich will, kann ihn finden und das Wagnis beginnen.

Kraft-Quelle-Kirche II

Die Kraft der Tradition: Ich gehöre zur Kirche

- 🔔 Tradition ist wie ein **roter Faden**, dem Menschen gemeinsam **folgen**.
- 🔔 Tradition braucht **Gemeinschaft**. Was ich alleine mache, ist nur eine (liebe) Gewohnheit. Erst, wenn ich es gemeinsam mit anderen tue oder andere es vor und nach mir tun, ist es eine Tradition (siehe Schalke 04, 1860 München).
- 🔔 Wer einer Tradition folgt, übernimmt damit **Werte**. Er oder sie muß den **Sinn** seines Tuns nicht allein aus eigener Kraft erschaffen. Die Tradition **bindet** mich ein **und entlastet** mich damit zugleich.
- 🔔 Wer **blind** einer Tradition folgt, läuft Gefahr, sich selbst zu **verlieren**.
- 🔔 Wer **sehenden Auges** einer Tradition folgt, kann sich von ihr **tragen lassen**, an der Auseinandersetzung mit ihr **wachsen** und **seinen Teil** zur - immer wieder nötigen - inneren Erneuerung dieser Tradition **beitragen**.





*ab 1300 Blütezeit der
Backsteingotik*

*1440 erfindet Johann Gutenberg
die Buchdruckerkunst*

1483-1546 Martin Luther

*1517 Thesenanschlag in
Wittenberg*

1521/22 Übersetzung der Bibel

*1530 Reichstag zu Augsburg
beginnt der ev. Kirche*

*1534 Beginn der Reformation in
Pommern durch Johannes
Bugenhagen*

1618-48 Dreißigjähriger Krieg

*1630-1815 gehört Rügen zu
Schweden*

*1806-15 Franzosenzeit und
Befreiungskriege*

Werde ein sicheres
Zuhause für mich,
zu dem ich immer
kommen darf;
Du hast versprochen,
mir zu helfen;
du bist mein Fels und
meine Burg.

(Psalm 71, 3)

1300

*1360 Beim Kauf des „Landes
Zicker“ durch das Kloster
wird erstmals eine Kirche in
Groß Zicker erwähnt.*

1400

*um 1400 wird die älteste noch
erhaltene Glocke gegossen.*

1500

*um 1480 Entstehung des
Katharinenaltars*

*1535 das Kloster wird aufgelöst;
Mönchgut wird herzoglicher
Besitz*

1600

*1595 Votivscheiben in Groß Zicker
1597 wird der Abendmahlskelch
in Middlehagen gestiftet*

*1653 Kanzel in Groß Zicker von
Hinrich Rachow gestiftet*

1700

*1669 Claas Twars stiftet die
Taufschale von Groß Zicker*

*1767 erhält die Kirche in Middel-
hagen eine neue Turmspitze*

1800

*1862 und 1864 Orgeln in Middel-
hagen und Groß Zicker*

1900

*1930 Einweihung der Göhrener
Kirche*

2000

*2000 zwei neue Glocken in Groß
Zicker*

Kraft-Quelle-Kirche III

Die Kraft der Zeit: Ich lebe im Rhythmus

- ♥ *Rhythmen sind der Pulsschlag des Lebens. Leben ohne Rhythmus ist wie Musik ohne Takt.*
- ♥ *Viele Rhythmen sind uns vorgegeben, z.B. der Rhythmus der Jahreszeiten, Tag und Nacht, Leben und Tod, Wachen und Schlafen. Andere Rhythmen legen wir selber fest, z.B. Arbeit und Freizeit oder unsere Essenszeiten.*
- ♥ *An viele natürlichen Rhythmen sind wir heute – Dank unserer technischen Möglichkeiten – nicht mehr zwingend gebunden. Das schafft einerseits große Freiheiten, macht aber andererseits vieles „gleich-gültig“. Mehr als früher ist es deshalb nötig, dass wir selber auf Rhythmen in unserem Leben achten.*

Die Rhythmen der Kirche

1. Der Tag: ora et labora

2. Die Woche: 6 zu 1

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Prediger 3, 1-8

Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbat und heiligte ihn.

(2. Mose 20, 8-10)

Den Sabbattag sollst du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HERR, dein Gott, geboten hat. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Rind, dein Esel, all dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhen gleichwie du. Denn du sollst daran denken, daß auch du Knecht in Ägyptenland warst und der HERR, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HERR, dein Gott, geboten, daß du den Sabbattag halten sollst.

(5. Mose 5, 12-15)

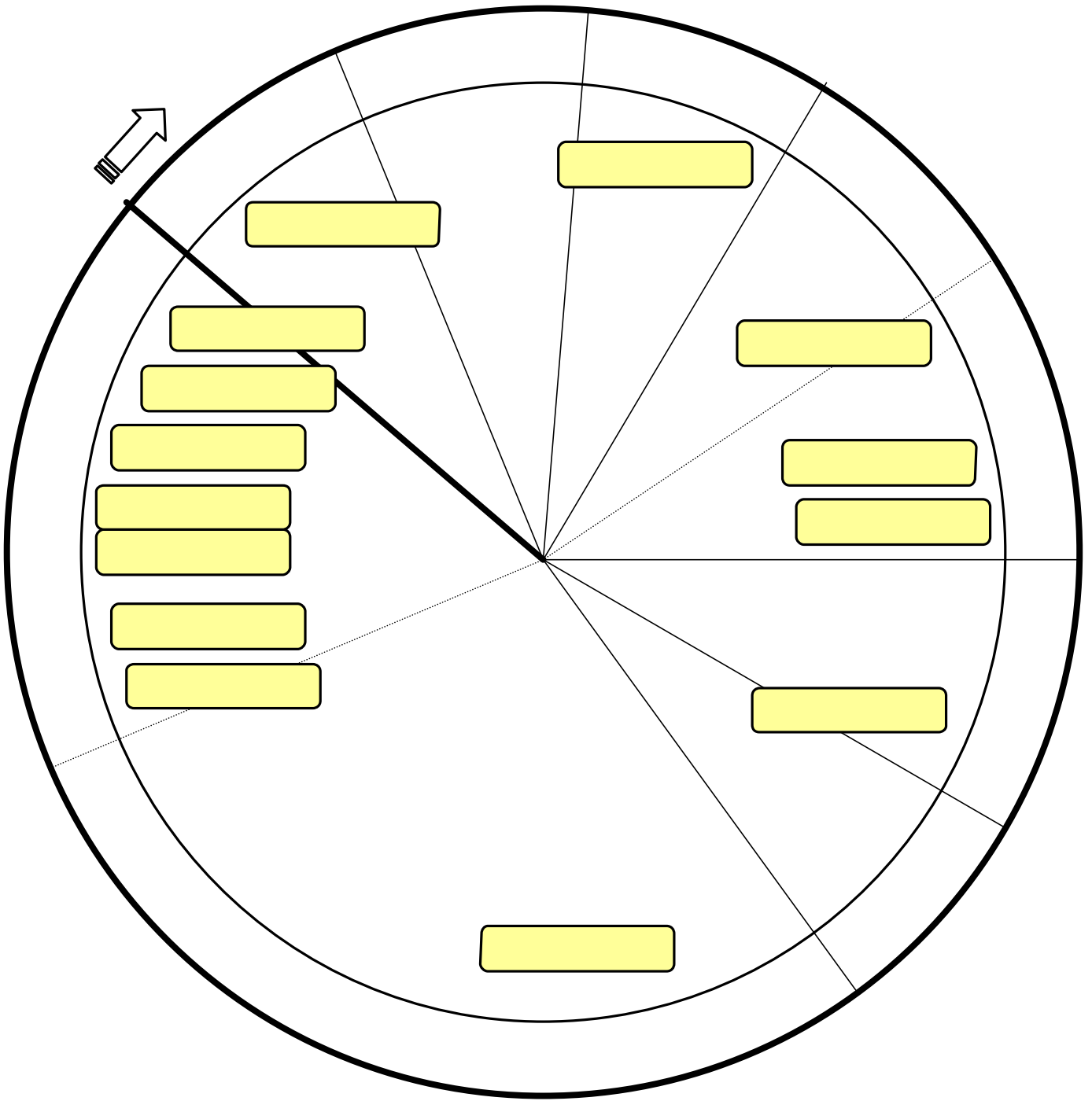
3. Das Jahr: 7 Kirchen-Jahres-Zeiten und 365 Tage

Die Kirchenjahreszeiten erinnern an

a)

b)

c)



Alle Zeiten und alle Tage im Kirchenjahr haben eine besondere Bedeutung. Hier noch einmal die Kirchen-Jahreszeiten und 14 wichtige Tage sind:

Die Adventszeit

♥ Nikolaustag (.....)

Die Weihnachtszeit

Die Epiphaniiaszeit

♥ Tag der Heiligen Drei Könige (.....)

Die Passionszeit

♥ Aschermittwoch

♥ Gründonnerstag

♥ Karfreitag

Die Osterzeit

♥ Himmelfahrt

Die Pfingstzeit

Die Trinitatiszeit

♥ Johannistag (.....)

♥ Michaelstag (.....)

♥ Erntedankfest

♥ Reformationstag (.....)

♥ Allerheiligen (.....)

♥ Martinsstag (.....)





♥ Buß- und Betttag

♥ Totensonntag

Kraft-Quelle-Kirche IV

Die Kraft Gottes: Ich höre die Bibel

Zunächst ein paar Daten und Fakten zur Bibel:

-  *Die Bibel wurde von viele verschiedenen Menschen geschrieben. Sie besteht aus zwei großen Teilen, dem und dem Das Wort „Bibel“ stammt aus dem Griechischen und heißt übersetzt einfach*
-  *Das Alte Testament erzählt die Geschichte des Volkes Israel. Seine Ursprache ist Es besteht aus einzelnen Schriften und einigen sog. Apokryphen. Die Bücher des Alten Testaments wurden zwischen geschrieben. Zu den Schriften des Alten Testamentes gehören z.B. die , die Bücher der Propheten und die Liedersammlung der Bibel, die*
-  *Das Neue Testament besteht aus Schriften. Sie wurden zwischen in Sprache geschrieben. Sie enthalten die Geschichten von Jesus und den ersten Christen.*
-  *Über das Leben Jesu haben vier Leute berichtet: Man nennt sie die vier Drei der vier Evangelien hängen besonders eng miteinander zusammen man nennt sie deshalb die drei Neben den vier Evangelien und der Apostelgeschichte enthält das Neue Testament auch Einer ihrer fleißigsten Schreiber war Das letzte Buch der Bibel ist die*

Und was ist das Besondere an der Bibel?

- 📖 Die Sprachphilosophie sagt: Sprache hat eine **doppelte Funktion**. Man kann mit Worten etwas **beschreiben**; so gebrauchen wir die Sprache heute meistens. Man kann mit Worten aber auch etwas **tun**. Worte können Taten sein und aus Worten können Wege werden.
- 📖 Die **Sprache der Bibel** will nicht etwas beschreiben, was früher war, sondern sie **will** heute **etwas tun**: Sie will Loben und Danken, Klagen und Bitten, Trösten und Ermutigen, Ermahnen und die Richtung weisen... **Aus ihren Worten sollen** für uns **Wege werden**.
- 📖 Der „**Grundsatz**“ der Bibel lautet: **Gott ist bei Dir!** In dieser Zusage ist **die ganze Kraft Gottes gebündelt**.
- 📖 Die Sprachphilosophie sagt: **Die Grenzen deiner Sprache sind die Grenzen deiner Welt**. (Wittgenstein) D.h., die Sprache der Bibel kann uns nur gut tun, wenn wir sie verstehen lernen. (Früher haben manche Menschen die Bibel deshalb auswendig gelernt!)
- 📖 Die Sprache der Bibel lernen, das bedeutet, 1. ihre Worte zu **kennen**, 2. sie als Bilder zu **verstehen** und 3. sie dann mit meinen Erfahrungen zu **konfrontieren**. Die Bibel soll also nicht etwa meine eigenen Erfahrungen ersetzt, sondern mir Worte geben, um meine Erfahrungen zu deuten. Die **Bibel** ist deshalb **nicht ein Lehrbuch, sondern ein Buch des Lernens**.
- 📖 Ein **Vorzug** der Bibel ist, dass sie - zum größten Teil - durch den reinigenden Filter der **mündlichen Überlieferung** gegangen ist. Dadurch hat sich Wesentliches vom Unwesentlichen getrennt (vergleichbar bei Märchen oder Witzen).
- 📖 Ein zweiter **Vorzug** der Bibel ist, dass **sie mit vielen Stimmen spricht**. Wie es sehr verschiedene Lebenserfahrungen gibt, so gibt es auch sehr verschiedene Bilder, z.B. für Gott (Fels, Burg, König, Hirte, Licht, Retter...). Das ist eine Stärke der Bibel!

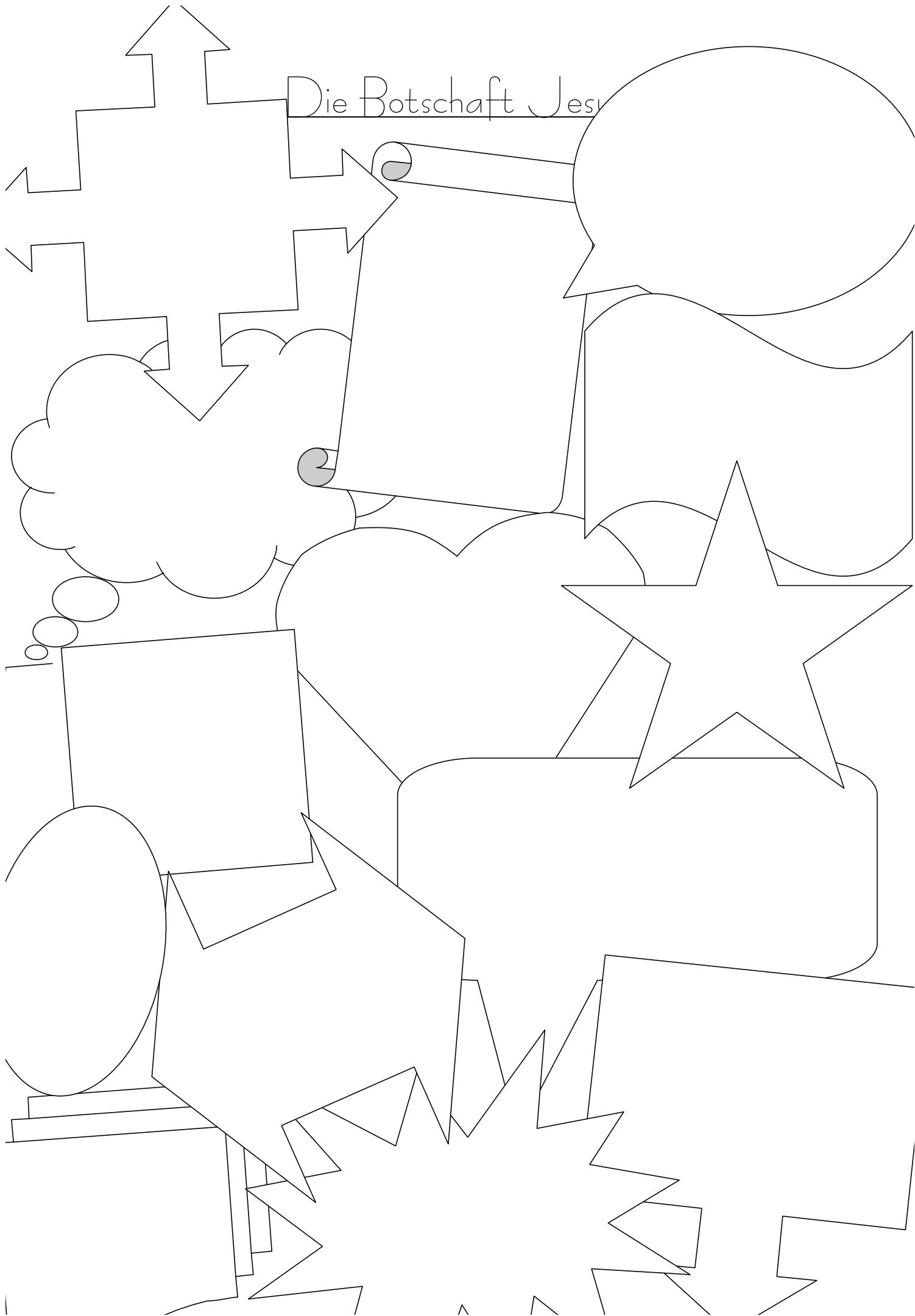
Kraft-Quelle-Kirche V

Die Kraft Jesu: Ich liebe

Die Biographie Jesu

1. Name?	_____	Lukas 2, 21
2. Eltern?	_____	Lukas 2, 4-7
3. Geburtstag + -ort?	_____	Lukas 2, 1-5
4. Jungfrauengeburt?	_____	Jesaja 7, 14
5. Ethnische Herkunft	_____	?
6. Muttersprache?	_____	?
7. Aufgewachsen in	_____	Matthäus 2, 22-23
8. Geschwister?	_____	Markus 6, 3
9. erlernter Beruf?	_____	Markus 6, 3
10. Taufe?	_____	Matthäus 3, 13-17
11. Spätere Tätigkeit?	_____	Matthäus 4, 23
12. Freunde? u.a.	_____ _____	Markus 3, 13-19
13. Gegner?	_____	Matthäus 26, 3+4
14. Verurteilung durch	_____	Markus 14, 55-64
	_____	Markus 15, 1-5
15. Hinrichtung (Wie und Wo)	_____	Markus 15, 20-24
16. Todestag + Alter?	_____	?
17. Bestattung durch	_____	Markus 15, 42-47
18. Und dann?	_____	Markus 16, 1-8
19. Quellen?	_____ _____	?

Die Botschaft Jesu



Die Botschaft Jesu

„Herz“

Liebe Gott und
deinen Nächsten
wie dich selbst.

Lukas 10, 27

„Stop-
Schild“

Kehrt um, denn das
Himmelreich
ist nahe.
Matthäus 4, 17

„Verband“

Steh auf,
nimm dein
und geh!

Matthäus 9, 6

„Krone“

Das Reich Gottes
ist inwendig in
euch.

„Handy“

Wenn ihr betet, dann sollt ihr nicht
plappern wie die Heiden.

Matthäus 6, 6+

„Geld“

Gebt acht, hütet euch vor
jeder Art von Habgier.

Lukas 12, 15

„Schwert“

Liebet eure Feinde.

Matthäus 4, 44

„Pullover“

Was ihr getan habt einem
von diesen meinen
geringsten Brüdern, das
habt ihr mir getan.

Matthäus 25, 40

„Donnerkeil“

Mein Haus soll ein Bethaus sein, ihr aber habt eine
Räuberhöhle daraus gemacht.

Matthäus 21, 13

„Salz/Licht“

Ihr seid das
Salz der Erde.
Ihr seid das
Licht der
Welt.

Matth. 5, 14

„Engel“

Ich bin bei euch alle
Tage bis an der Welt
Ende.

Matthäus 28, 20

SCHLOß / KETTE“

IHR WERDET DIE WAHRHEIT
ERKENNEN UND DIE WAHRHEIT WIRD
EUCH FREI MACHEN.

JOHANNES 8, 23

„leerer Teller“

Wenn ihr fastet, dann
tut es nicht wie die
Heiden.

Matthäus 6, 16

„Goldener Ring“

Alles, was ihr wollt, das
euch die Leute tun sollen,
das tut auch ihnen.

Matthäus 7, 12

Das Gebet Jesu

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot
gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Die Kraft der Zeichen: Ich bin getauft und eingeladen

Das Zeichen am Anfang: Die Taufe

Johannes der Täufer war in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Leute von Jerusalem und ließen sich von ihm im Jordan taufen und bekannten ihre Sünden.

(Markus 1, 4+5)

Wißt ihr nicht, daß alle, die auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt worden ist von den Toten, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Römer 6, 3+4

Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht der Christus wäre, antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, daß ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. Lukas 3, 15+16

Und Jesus sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben, im Himmel und auf Erden. Darum macht euch auf den Weg und gewinnt Menschen aus aller Welt für meine Sache. Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehrt sie so zu leben, wie ich es euch gezeigt habe. Und vergeßt nicht: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28, 18-20

- ↪ Wer hat getauft?
- ↪ Womit und in wessen Namen wird getauft?
-
- ↪ Was hat die Taufe mit der Sünde zu tun?
-
- ↪ Mit wem verbindet uns die Taufe?
-
- ↪ Was bedeutet die Taufe im Hinblick auf den Tod?
-
- ↪ Die Taufe bedeutet drei mal „K“: „Kalte“ Dusche (.....), Kraftkleber: (.....) und Klinke (.....)

? WAS IST SÜNDE ?

1. „HAMARTIA“: BEIM BOGENSCHIEßEN DAS ZIEL VERFEHLEN
2. „SUND“: TRENNUNG
3. „STÄRKEN“: SIE WERDEN ZUR SÜNDE, WENN ICH SIE ZUM MAßSTAB FÜR ANDERE MACHE.
4. „SÜNDIGE TAPFER! - ABER GLAUBE NOCH TAPFERER!“ (LUTHER)

Wenn ich getauft bin, bin ich Mitglied der Kirche („Klinke“).

Ich habe folgende Rechte:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

Und ich habe Pflichten:

1. (Markus 12, 28-31)
- 2.

Das Zeichen im Alltag: Das Abendmahl

↪ Das jüdische Passafest

Erinnerung an die **Befreiung aus Ägypten** mit ungesäuerten Broten, bitteren Kräutern, Lammbraten und Wein

↪ Brot und Wein als Zeichen

Der gekreuzigte und auferstandene Herr lädt uns ein zu seinem Tisch. Laßt uns unsere Loblieder und Gebete, unsere Klagen und unsere Hoffnungen mit an seinen Tisch bringen.

Der Tisch ist gedeckt mit Brot und Wein.

Das **Brot ist das Zeichen für alles, wovon wir leben**. Mit ihm bringen wir die Schöpfungsgaben und danken dafür. Das Brot soll uns auch erinnern, daß wir Gottes Erde nicht ausbeuten, vergiften und zerstören dürfen.

Der **Wein ist das Zeichen der Freude und des Festes**. Mit ihm bringen wir unsere Hoffnung, daß am Ende des Lebens, am Ende der Geschichte, am Ende der Welt, nicht das Nichts, nicht das Chaos steht, sondern das Fest mit dem, der für uns starb.

(Aus der Abendmahlsliturgie)

↪ Die Deutung im Neuen Testament:

Es war in der Nacht, in der einer seiner Freunde ihn verriet, in der Nacht, als sie ihn gefangennahmen und ihm den Prozeß machten, in der Nacht, als sie ihn folterten und zum Tode verurteilten: In dieser Nacht kam er mit seinen Freunden zusammen. Das Mahl war bereitet.

Da nahm Jesus das Brot, sprach das Dankgebet und brach das Brot. Er sah seine Freunde an und sagte: **Nehmet und esset, das ist mein Leib**. Er wird für euch gegeben.

Nachdem sie gegessen hatten, nahm er auch den Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: **Trinkt alle daraus; das ist mein Blut**. Es wird für euch vergossen zur Vergebung der Sünden.

Erinnert euch daran, wenn ihr aus diesem Becher trinkt: Dieser Kelch ist das **Zeichen des neuen Bundes**, der durch meinen Tod mit euch geschlossen wird.

(Lukas 22, 19+22)

↪ Das Abendmahl verbindet uns:

- mit **Jesus**
- mit den **Christen weltweit**.
- mit allen **Generationen**, die es **vor** uns gefeiert haben **und nach uns** feiern werden.

Die Kraft der Gebote: Ich weiß, was zu tun ist

Die zehn Gebote nach Martin Luther

1. Ich bin der HERR, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

Die zehn Gebote (2. Mose 20, 1-21)

1. Ich bin dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst dir kein Schnitzbild noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Verfehlungen der Väter zuordnet den Söhnen bis ins dritte und vierte Glied, bei denen, die mich hassen, aber Huld erweist tausenden, die mich lieben und meine Gebote wahren.
3. Trage den Namen deines Gottes nicht auf das Wahnhafte, denn nicht straffrei läßt er den, der seinen Namen auf das Wahnhafte trägt.
4. Gedenke des Sabbattages, halte ihn heilig. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Feiertag deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat ER Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der ER den Sabbattag und heiligte ihn.
5. Ehre deinen Vater und deine Mutter, das lang sind deine Tage auf dem Ackerland, das ER, dein Gott, dir gibt.
6. Morde nicht.
7. Buhle nicht.
8. Stiehl nicht.
9. Aussage nicht gegen deinen Genossen als Lügenzeuge.
10. Begehre nicht deines Nächsten Haus. Begehre nicht deines Nächsten Weib, seinen Knecht, seine Magd, seinen Ochsen, seinen Esel noch alles, was ihm gehört.

↪ Warum Gebote? – 5 Thesen

- ☞ Das **Ziel des Glaubens (und des Lebens) ist die Freiheit** (Galater 5, 1). Aber wirkliche Freiheit findet nur, wer einen festen Halt hat. Deshalb gilt – auch wenn es paradox klingt: **Wer innere Freiheit finden will, der muß sich an ein innere Mitte binden.** Auf diese Bindung weisen die Gebote hin.
- ☞ Wer sich nur an sich selber bindet, ist wie ein Kreisel: Sobald seine Kraft nachläßt, kippt er um. Wer sich nur an andere bindet, gibt seine Freiheit auf. **Die ersten vier Gebote raten uns deshalb: Binde dich zuerst an den Gott, der befreit.** Ein Bild dazu: Wie eine Achse einem Rad Mitte, Halt und Richtung gibt, so kann dieser Gott die Mitte im Rad deines Lebens sein.
- ☞ **Was passiert ohne diese Bindung? - Bismarck** sagt vor über 100 Jahren: „**Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt.**“ („Fürchten“ bedeutet übrigens nicht „Angst haben“, sondern „Ehrfurcht haben“.) **Heute**, wo vielen Menschen diese Mitte fehlt, ist es oft **genau umgekehrt: Wir Deutschen fürchten alles, nur Gott nicht mehr.**
- ☞ Die Gebote fünf bis zehn sollen helfen, **Fehler in unserem Zusammenleben zu vermeiden. Dennoch** wird es **niemandem** gelingen, **ein völlig fehlerloses Leben** zu führen. Für Martin Luther waren die Gebote deshalb ein Spiegel, in dem wir unsere Fehler erkennen können (Beichtspiegel). Damit wir an ihnen aber nicht verzweifeln, sagt er: „**Sündige tapfer. Aber glaube noch tapferer.**“ ...nämlich an die Vergebung der Sünden.
- ☞ Was die Gebote konkret bedeuten, das muß immer wieder neu bedacht werden: **Jesus** antwortet z.B. auf die Frage, welches **das wichtigste Gebot** ist, mit dem **Dreifachgebot der Liebe: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzem Willen, mit allen Kräften und mit deinem ganzen Verstand. Und deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.**“ (Lukas 10,27, nach 5. Mose 6,5 + 3. Mose 19,18). Auch andere Menschen haben die Gebote für ihre Zeit überdacht, z.B. Martin Luther oder Dietrich Bonhoeffer. Auch wir müssen das tun, wenn wir die Gebote richtig gebrauchen wollen.

↪ *Was mir die Gebote bedeuten -
Meine Übersetzung*

3 x lieben

1. Gott

2. Bild

3. Name

4. Sabbat

5. Eltern

6. Töten

7. Ehe

8. Stehlen

9. Lügen

10. Begehren

Kraft-Quelle-Kirche VIII

Die Kraft der Besinnung: Ich bete

((Bild: betende Hände von Albrecht Dürer))

Drei Grund-Sätze zum beten:

- ① *ora et labora ...*
- ① *beten ist tun ...*
- ① *Gott ist nicht mein Weihnachtsmann ...*

Hilfsmittel, die ich zum beten brauche:

- ① *(M)einen Ort ...*
- ① *(M)eine äußere Haltung ...*
- ① *(M)eine innere Haltung ...*

Mit welchen Worten ich bete:

- ① *Ich gehe mit ...*
- ① *Ich gehe allein ...*
- ① *Ich werde Stille ...*

Was ich sagen will:

- ① *Gott sei Dank ...*
- ① *Oh, Gott ...*
- ① *Gott, bitte hilf (mir) ...*
- ① *----- ...*

① Hilfsmittel: „Huckepack“-Gebete

Das Gebet Jesu

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.*

Dein Reich komme.

*Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.*

Unser tägliches Brot gib uns heute.

*Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.*

*und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem
Bösen.*

*Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.*

Amen

Gib mir dem Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. Und gib mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

(Friedrich Wilhelm Oettinger)

Mit Herzen, Mund und Händen

Manchmal ist mein Gebet so wie ein Arm, den ich nach oben recke, um dir zu zeigen, wo ich bin, inmitten von Milliarden Menschen.

Manchmal ist mein Gebet so wie ein Ohr, das auf ein Echo wartet, auf ein leises Wort, auf einen Ruf aus deinem Mund.

Manchmal ist mein Gebet wie eine Lunge, die sich dehnt, um frischen Wind in mich hineinzuholen – deinen Hauch.

Manchmal ist mein Gebet wie eine Hand, die ich vor meine Augen lege, um alles abzuschirmen, was mir den Blick zu dir verstellt.

Manchmal ist mein Gebet so wie ein Fuß, der fremden Boden prüft, ob er noch trägt, und einen Weg sucht, den ich gehen kann.

Manchmal ist mein Gebet so wie ein Herz, das schlägt, weil ohne seinen Schlag das Leben nicht mehr weitergeht.

Manchmal ist mein Gebet nur ein gebeugter Kopf vor dir – zum Zeichen meiner Not oder meines Dankes an dich.

Einmal wird mein Gebet so wie ein Auge sein, das dich erblickt, wie eine Hand, die du ergreifst – und es wird sein das Ende aller Worte.

Psalm 23

*Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich
zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.*

Sprüche zum beten: (Auswahl)

Das sollt ihr wissen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, wenn ihr nicht ablaßt vom Fasten und Beten vor dem Herrn. (Judith 4, 11)

Beten heißt hören, in sich hinein hören und zugleich auf Gott hören.

Darin besteht die Notwendigkeit unserer Zeit: Im Beten und im Tun des Gerechten. (D. Bonhoeffer)

Die Not lehrt beten, sagt das Sprichwort, aber sie lehrt auch denken, und wer immer satt ist, der betet nicht viel und denkt nicht viel. (Theodor Fontane)

Das Vaterunser. Überlegt einmal genau: Wenn ihr es betet und zugleich wirklich daran denkt, dann müßt ihr verrückt werden vor Glück. (Julien Green)

Wenn ihr betet, dann sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die denken, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. (Matthäus 5, 7)

Wenn ihr betet, dann tut es nicht wie die Scheinheiligen! Sie beten in aller Öffentlichkeit, damit sie von möglichst vielen gesehen werden. (Matthäus 6, 5)

Das Gebet ersetzt nicht die Tat – aber es ist eine Tat, die nicht zu ersetzen ist. (Hebräer 13, 15+16)

Das Gebet ist der Atem des Glaubens; ohne Gebet geht uns die Puste aus. (1. Thessalonicher 5, 17+18)

Das Gebet ist die „Erotik“ des Glaubens. (Psalm 18,2+3)

Die Kraft am Ende: Ich halte die Hoffnung fest

20 Fragen zur Besinnung

(nach Max Frisch)

1. Hast Du Angst vor dem Tod und wenn ja, seit welchem Lebensjahr?

2. Hast Du Angst vor dem Tod oder eher Angst vor dem Sterben?

3. Möchtest Du unsterblich sein?

4. Hast Du schon einmal geglaubt, dass Du sterben mußt, und was ist Dir dabei durch den Kopf gegangen:

a) wie es ohne Dich weitergehen soll?

b) die Weltlage?

c) eine Landschaft?

d) daß alles eitel war?

f) die Unordnung in deinem Zimmer?

e) ...

5. Wem gönnst Du manchmal Deinen eigenen Tod?

6. Was stört Dich bei Beerdigungen?

7. Angenommen, Du wüßtest, dass Du in wenigen Tagen sterben mußt: Wäre es Dir wichtig, dich noch mit den Menschen zu versöhnen, mit denen Du dich gestritten hast?

8. Bist Du erschrocken, wenn eine Person aus deinem Bekanntenkreis gestorben ist, oder ist es für Dich selbstverständlich, wenn andere Menschen sterben?

9. Kannst Du trauern?

10. Hast Du dir schon einmal gewünscht, tot zu sein? Wenn ja, wie denkst Du heute darüber?

11. Hast Du schon mal einem anderen Menschen den Tod gewünscht?

12. Wann hättest Du keine Angst vor dem Sterben: Wenn Dir das Leben gerade gar keine Freude bereitet, oder wenn Du gerade jeden Augenblick genießen?

13. Wenn jemanden plötzlich stirbt, den Du überhaupt nicht gemocht hast, was denkst Du dann?

14. Gibt es Tote, die Dir fehlen?

15. Möchtest Du bewußt sterben oder lieber von einem fallenden Ziegel überrascht werden?

16. Welche Art zu sterben wäre für Dich am schlimmsten?

17. Weißt Du, wo Du begraben werden möchtest?

18. Würde Dich die Vorstellung beruhigen, daß wir uns nach dem Tod alle wiedersehen, oder hättest Du eher Angst davor?

19. Wenn Du jemanden liebst: Würdest Du lieber vor demjenigen/derjenigen sterben wollen, oder eher nach ihm/ihr? Und warum?


20. Wenn der Pastor eine Rede zu Deiner Beerdigung hält: Möchtest Du, dass er nur das Gute erwähnt, oder sollte er auch über die Schwierigkeiten in deinem Leben erzählen?


Der Tod stellt Fragen


+ + +


Die Bibel wagt Antworten

? Wie gehören Leben und Tod zusammen ?

 Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, damit wir klug werden und weise leben. (Psalm 90, 12)

 Es war zu der Zeit, da Gott Erde und Himmel machte. Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen; denn Gott der HERR hatte es noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch (Adam) war da, das Land (Adama) zu bebauen. (1. Mose, 2, 1)

 **Gott sprach: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, von der du genommen bist. Denn Staub bist du und zu Staub sollst du wieder werden. Und Adam nannte sein Weib Chawwa (Leben), denn sie wurde Mutter alles lebendigen. (Genesis 3, 19-20)**

 Durch einen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil sie alle gesündigt haben. ... Wie nun durch die Sünde des Einen – Adam - die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen – Jesus - für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt. Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten. (Römer 5, 12+18+19)

? Was wird nach dem Tod sein ?

📖 Die Toten loben dich nicht, und der Tod rühmt dich nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Treue; sondern allein, die da leben, loben dich so wie ich heute. (Jesaja 38, 18-19)

📖 Leben wir, so leben wir im Herrn; sterben wir, so sterben im Herrn. Deshalb - ob wir leben oder sterben - bleiben wir im Herrn. (Römer 14, 8-9)


📖 Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und keine Qual rührt sie an. In den Augen vieler gelten sie als tot, und ihr Sterben wird für Strafe gehalten und ihr Weggehen von uns für Verderben; aber sie sind im Frieden. ... Viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott prüft sie und findet sie seiner wert. Er prüft sie wie Gold im Schmelzofen ... Die auf ihn vertrauen, werden seine Zuverlässigkeit erfahren, und die treu sind in der Liebe, werden bei ihm bleiben. (Weisheit 3, 1-10)


📖 *Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe... Daß Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und daß er begraben worden ist; und daß er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal,... Wenn aber Christus gepredigt wird, daß er von den Toten auferstanden ist, wieso sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, ... so ist auch euer Glaube vergeblich. ... Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. (1. Korinther 15, 1-19; vgl. auch Markus 16, 1-8, Johannes 11, 1-45 und 1.Könige 17, 17-24)*

📖 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem

Thron her, die sprach: Siehe da, die Wohnung Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen... Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen, den Tod wird es nicht mehr geben, und Leid, Geschrei und Schmerz werden nicht mehr sein; denn ... Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung des Johannes 21, 1-8)


? Was ist mein Leben gewesen ?

 **Und ich sah die Toten, groß und klein, vor seinem Thron stehen. Und Bücher wurden aufgetan. ... Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht. (Offenbarung des Johannes 20, 12)**

 *Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.*

Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. ... Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. ... Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben. (Matthäus 25, 31-46; vgl. auch Daniel 12,1-3)

 Jetzt aber ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit vor Gott offenbar geworden, die Gerechtigkeit vor Gott durch den Glauben an Jesus Christus. ... Es gibt hier keinen Unterschied: Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. Aber ohne es verdient zu haben, werden sie alle gerecht, dank seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. ... So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht wird ohne des

Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. (Römer 3,
21-28)

Der Mond ist aufgegangen

Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, laß dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
laß uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

Wollst endlich sonder Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod;
und wenn du uns genommen,
laß uns in' Himmel kommen,
du unser Herr und unser Gott.

So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen

und laß uns ruhig schlafen.
Und unsern kranken Nachbarn auch!

Text: Matthias Claudius 1779
Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790